

## Beschlussvorlage

zur Vorberatung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**  
zur Behandlung im **Gemeinderat**  
zur Kenntnis im **Alle Ortschaftsräte**  
zur Kenntnis im **Alle Ortsbeiräte**

---

**Betreff:** **Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen 2024/25**

**Bezug:** 1/2024

**Anlagen:** DIGITAL\_Daten\_zur\_Kita\_Bedarfsplanung\_24\_25  
DIGITAL\_Kurzfassung\_Grafiken\_Bedarfsplanung\_24\_25

---

### Beschlussantrag:

Die Fortschreibung der Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen wird mit den bereits im Vorjahr angelegten Richtwerten beschlossen:

- a. 53 % aller Tübinger Kinder unter drei Jahren können mit U3-Kleinkindplätzen versorgt werden
- b. Der Zielwert für eine Ganztagsbetreuung der unter a. genannten Kinder beträgt 26,5 %.
- c. 105 % von 3,7 Jahrgängen der Kinder zwischen drei und sechs Jahren können mit Ü3-Plätzen versorgt werden.
- d. Der Zielwert für eine Ganztagsbetreuung der unter c. genannten Kinder beträgt 60%.

## **Begründung:**

### 1. Anlass / Problemstellung

In der Vorlage zur Kita-Bedarfsplanung informiert die Verwaltung den Gemeinderat regelmäßig über den erwarteten Platzbedarf und das Platzangebot in den Tübinger Kindertageseinrichtungen. Die angestrebten Zielgrößen der Versorgung (Bedarfsrichtwerte) werden jährlich vom Gemeinderat beschlossen.

### 2. Sachstand

#### 2.1. Kinderzahlen und Prognose

Im Jahr 2022 ist die Zahl der Geburten in Tübingen – wie auch deutschlandweit – deutlich zurückgegangen und hat sich seitdem auf relativ niedrigem Niveau festgesetzt: Wurden in den Jahren von 2019 bis 2021 im Schnitt noch 834 Kinder geboren, so waren es von 2022 bis 2024 nur noch 724. Eine Trendwende ist derzeit nicht absehbar.

Für die prognostischen Teile der Kita-Bedarfsplanung müssen die künftigen Geburtenzahlen geschätzt werden. Basis hierfür sind die Geburtenquoten der letzten drei Jahre. Für die vorliegende Bedarfsplanung wurde die städtische Bevölkerungsprognose mit Datenstand 31.12.2023 verwendet, nachträglich wurden aktuelle Bevölkerungs- und Geburtenzahlen vom 31.12.2024 eingearbeitet. In die Schätzung der Zahl Neugeborener gehen dadurch die Geburtenquoten aus den drei schwach besetzten Jahrgängen 2022-2024 ein. Folglich wird für die nächsten Jahre nun ein stabil niedriges Geburtenniveau prognostiziert.

Auch die in Neubaugebieten erwarteten Bevölkerungszuwächse werden in der Prognoserechnung berücksichtigt. Die Annahmen zu den eingeplanten Baugebieten wurden im Herbst 2024 überprüft, in vielen Fällen wurden Aufsiedlungszeitpunkte nach hinten geschoben. Insgesamt ergeben sich durch weniger erwartete Geburten und spätere Zuzüge niedrigere Kinderzahlprognosen als in der Vorjahresplanung.

#### 2.2 Bedarfsrichtwerte

Über die Bedarfsrichtwerte wird festgelegt, für welchen Anteil der Tübinger Kinder ein Platz verfügbar sein muss, damit der Bedarf der Familien gedeckt ist – es wird also das Versorgungsziel definiert. Die Werte werden durch Analyse von Anmelde- und Belegungsdaten ermittelt. In der letztjährigen Kita-Bedarfsplanung wurden die Richtwerte im Ü3-Bereich erhöht, im U3-Bereich hingegen gesenkt. Hierdurch sollen in der ersten Jahreshälfte mehr Wechsel von bereits dreijährigen Kindern vom U3- in den Ü3-Bereich ermöglicht werden, wodurch auch die verfügbaren Personalressourcen besser eingesetzt werden können (vgl. Vorlage 1/2024).

Anhand der Anmeldungen zum Kindergartenjahr 24/25 wurden die Bedarfsrichtwerte überprüft. Da sich die ermittelten Bedarfsquoten nur unwesentlich von den Ergebnissen des Vorjahres unterscheiden, können die Richtwerte fortgeschrieben werden: Bei Verfügbarkeit von Ü3-Plätzen für 105% der Kinder von drei Jahren bis Einschulung (3,7 Jahrgänge) sowie U3-Plätzen für 53% der unter Dreijährigen kann weiterhin von Bedarfsdeckung ausgegangen werden. Auch die Zielgrößen für die Versorgung im erweiterten Angebot bleiben unverändert: im U3-Bereich wird mit einem Bedarf von Plätzen für 26,5% aller Kinder (entspricht 50% der Plätze) gerechnet. Im Ü3-Bereich werden Plätze für 60% der Kinder (57% der Plätze) als bedarfsdeckend angesehen.

## 2.2. Platzbestand und Ausbauplanungen

Insgesamt sind aktuell in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege 4.325 Betreuungsplätze verfügbar (U3: 1.364 Plätze, Ü3: 2.961 Plätze), davon sind ca. 50 für auswärtige Kinder einzuplanen. Knapp die Hälfte aller Plätze umfasst Betreuungszeiten von mehr als 35 Stunden (erweitertes Angebot). Im Vergleich zum Vorjahr liegt der Platzbestand im U3-Bereich um 13 Plätze niedriger. Ursache hierfür sind v.a. Umwandlungen von U3- in Ü3-Plätze. Im Ü3-Bereich sind hierdurch zusätzliche Plätze entstanden, jedoch überlagert sich der erzielte Platzzuwachs mit dem Wegfall von 25 Ü3-Plätzen im Kinderhaus Alte Mühle. Dort wurde eine Gruppe aufgrund einer für die Betreuung ungünstigen räumlichen Situation dauerhaft geschlossen. Insgesamt ist der Platzbestand in der Ü3-Altersklasse zum Vorjahr konstant geblieben.

In der Bedarfsplanung werden alle räumlich vorhandenen und grundsätzlich belegbaren Plätze berücksichtigt. Aufgrund fehlenden Personals können in städtischen Kinderhäusern nach wie vor jedoch viele der oben genannten Plätze nicht vergeben werden. Aktuell sind insgesamt 428 Betreuungsplätze gesperrt (Vorjahr: 375), etwa drei Viertel davon im Ü3-Bereich (328). Somit sind knapp zehn Prozent der ausgewiesenen Kapazitäten momentan nicht für die Vergabe verfügbar. Darüber hinaus werden in einigen Gruppen Plätze freigehalten, um Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bei kleinerer Gruppengröße besser inklusiv betreuen zu können. Insgesamt stehen aus diesem Grund derzeit 91 weitere Plätze nicht zur Verfügung, fast alle im Ü3-Bereich. Dieser zusätzliche Platzbedarf für Inklusionsmaßnahmen ist jedoch im Ü3-Bedarfsrichtwert durch den Aufschlag von 5% bereits planerisch berücksichtigt.

In den nächsten zwei Jahren ist ein deutlicher Anstieg im Platzbestand zu erwarten. Das Universitätsklinikum schafft 40 weitere Ü3-Plätze, in den Baugebieten am Hechinger Eck Nord und in den Aeulehöfen öffnen zwei neue Kinderhäuser mit jeweils 55 Plätzen, auch im Bildungshaus Winkelwiese entstehen 50 neue Plätze. Als Ausbaumaßnahme neu in die Planung aufgenommen wurde die Casa Medizini, in der am ehemaligen Standort des KH Sofie-Haug (Altbau) 38 Kinder von Mitarbeitenden der Medizinischen Fakultät betreut werden sollen. Durch Umwandlung von U3- in Ü3-Gruppen in städtischen Kinderhäusern kommen weitere 20 Plätze hinzu.

Weitere Maßnahmen sind in Vorbereitung, jedoch noch nicht endgültig beschlossen (in der Anlage als „offene Planungen“ gekennzeichnet). Hierzu zählen u.a. die Erweiterungen in Bühl und am Österberg sowie ein neues Kinderhaus im Baugebiet Strüttele/Weiher in Pfrondorf. Der angedachte Ausbau des Kinderhauses am Güterbahnhof wurde aufgrund gesunkener Bedarfe und wegen der angespannten Haushaltslage aus den offenen Planungen herausgenommen, das Projekt wird aktuell nicht weiterverfolgt.

## 2.3. Versorgung: Aktuelle Situation und Prognose

### *U3-Bereich*

Den unter 3-jährigen Tübinger Kindern stehen derzeit 1.343 Plätze in Krippen und in der Kindertagespflege zur Verfügung. Wenn die Geburtenzahlen wie angenommen auf niedrigem Niveau bleiben, dürfte der Platzbedarf in den nächsten Jahren bei etwa 1.200 Plätzen liegen. Erst ab Anfang der 30er-Jahre wird durch Bevölkerungszuwächse in Neubaugebieten mit einem Anstieg des Bedarfs auf knapp über 1.300 Plätze gerechnet.

Das Ziel, Plätze für 53 Prozent aller unter 3-Jährigen Kinder vorzuhalten, wird derzeit also erreicht bzw. übertroffen: Bei Vollbelegung der Plätze könnten mehr als 60 Prozent der

Kinder betreut werden. Selbst bei Abzug der 100 gesperrten Plätze wird das Versorgungsziel noch erreicht. Auch im erweiterten Angebot stehen Plätze in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Nach wie vor werden jedoch in der ersten Jahreshälfte viele bereits dreijährige Kinder aufgrund fehlender Übergangsmöglichkeit in die Ü3-Gruppen noch in den Krippen betreut. Um im Frühjahr mehr Wechsel zu ermöglichen und zudem zusätzliche Plätze zu schaffen, wurden bereits erste U3-Gruppen in Ü3-Gruppen umgewandelt. In drei weiteren Gruppen ist dies in den nächsten zwei Jahren geplant. Die gute U3-Versorgungslage erlaubt es, auch darüberhinausgehend weitere Umwandlungen in Angriff zu nehmen.

#### *Ü3-Bereich*

Nach wie vor angespannt stellt sich die Versorgungssituation im Ü3-Bereich dar. Derzeit stehen 2.929 Plätze für Tübinger Kinder zur Verfügung, mit denen bei einer Vollbelegung ein Versorgungsgrad von 101% (Ziel 105%) erreicht werden könnte. Berücksichtigt man jedoch die Sperrung von über 300 Plätzen aufgrund von Personalmangel, so liegt das Versorgungsniveau ca. 10 Prozentpunkte niedriger.

Schon relativ bald dürfte sich die Situation jedoch verbessern: Während die Zahl der Plätze deutlich steigen wird, bleibt der Bedarf konstant bzw. geht sogar leicht zurück. Die geburtschwachen Jahrgänge wechseln nun nach und nach in den Ü3-Bereich, was die Kinderzahlen sinken lässt. Da dieser Rückgang sich mit Bevölkerungswachstum durch Zuzüge in Baugebieten überlagert (v.a. Aeulehöfe und Hechinger Eck Nord), geht der Platzbedarf nur leicht zurück, und dürfte bis Ende der 20er-Jahre bei rund 3.000 Plätzen liegen. Bis zum Ende des kommenden Kindergartenjahrs 2025/26 werden bei erfolgreicher Umsetzung aller Ausbauprojekte mehr als 3.100 Plätze verfügbar sein, somit wäre vorerst Bedarfsdeckung erreicht. Im Falle einer weiterhin hohen Zahl gesperrter Plätze kann es aber auch künftig noch zu Engpässen bei der Platzvergabe kommen. Durch weitere Zuwächse in Baugebieten wird der Bedarf voraussichtlich ab Ende der 20er-Jahre wieder ansteigen und dürfte langfristig im Bereich von knapp 3.300 Plätzen liegen.

Das Ziel, 60 Prozent der Ü3-Kinder mit Plätzen im erweiterten Angebot versorgen zu können, wird in den nächsten Jahren aller Voraussicht nach nicht erreicht, die Versorgungsquote dürfte bei 54-56 Prozent liegen (ohne Berücksichtigung von Sperrungen).

## 2.4. Sozialräumliche Betrachtungen

### *Kernstadt*

In den nördlichen Planungsgebieten **Wanne/Winkelwiese** und **WHO/Sand** sind im U3-Bereich Plätze in ausreichender Zahl vorhanden, im Gebiet WHO/Sand kommt es durch stark gesunkene Kinderzahlen sogar zu planerischen U3-Platzüberhängen. Im Ü3-Bereich besteht im Norden zwar derzeit noch ein leichtes Defizit, es wird jedoch erwartet, dass bei Inbetriebnahme der neuen Gruppen im Bildungshaus Winkelwiese zunächst Bedarfsdeckung erzielt wird. Bislang wurde angenommen, dass auf lange Sicht drei weitere Ü3-Gruppen auf WHO benötigt werden. In der neuen Planung wird durch gesunkene Kinderzahlen mit niedrigerem Bedarf gerechnet.

Auch in der mittleren Planungsachse reicht die Zahl der verfügbaren Plätze insgesamt aus. In der **Weststadt** besteht derzeit Bedarfsdeckung, erst Anfang der 30er Jahre werden umfassende Zuwächse durch Baugebiete erwartet. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte es keine Versorgungsprobleme geben. Für die **Innenstadt** wurden in der letztjährigen Planung noch

Engpässe erwartet, vor allem im Ü3-Bereich. Durch gesunkene Kinderzahlen und neue Plätze in sozialraumübergreifenden Gruppen fällt die Bedarfsprognose nun niedriger aus. Erst ab 2029 wird eine leichte Ü3-Unterversorgung erwartet, die jedoch durch die vorgesehene zusätzliche Gruppe am Kinderhaus Österberg bewältigt werden könnte. In **Lustnau** stehen Bevölkerungszuwächse in den Aeulehöfen bevor. Im Ü3-Bereich sind durch Erweiterungsmaßnahmen auf absehbare Zeit Plätze in ausreichender Zahl verfügbar. Im U3-Bereich dürfte es allenfalls kurzfristig zu minimalen Defiziten kommen, die jedoch durch Platzüberhänge in benachbarten Gebieten kompensiert werden können.

Der Tübinger Süden ist zurzeit gut versorgt, weder in der **Südstadt** noch in **Derendingen** fehlen Plätze. Durch Baugebiete (u.a. Hechinger Eck Nord, Marienburger Straße, Mühlbachacker) werden in den nächsten Jahren steigende Kinderzahlen erwartet. Wenn die Zuzüge in den Mühlbachäckern erfolgen, dürfte in Derendingen Bedarf für zusätzliche Ü3-Gruppen entstehen.

#### *Teilorte*

In **Weilheim** und **Kilchberg** sind grundsätzlich genügend Plätze vorhanden. In beiden Teilorten schwanken die Kinderzahlen zwischen den Geburtenjahrgängen jedoch stark, weshalb der errechnete Bedarf punktuell das Platzangebot leicht übersteigen kann. In Weilheim könnte es in einigen Jahren durch Zuzüge im Baugebiet „Hinter den Gärten“ zu leichten Defiziten kommen. Zu wenige Plätze gibt es schon heute in **Bühl**, wo derzeit auch die Aufsiedlung des Baugebiets Obere Kreuzäcker im Gange ist. Der Bedarf für die Erweiterung des Kinderhauses besteht weiterhin.

In **Hirschau** und **Unterjesingen** kommt es im U3-Bereich jeweils zu leichten rechnerischen Platzdefiziten, die jedoch bislang in der Vergabepaxis nicht zu Problemen geführt haben. Auch bei den Ü3-Plätzen sind in beiden Teilorten allenfalls kleinere Abweichungen zwischen Bedarfs- und Bestandswerten absehbar. In **Hagelloch** ist die U3-Versorgung mit je 10 Plätzen im Kinderhaus und in der Spielgruppe, die nur Betreuungszeiten in geringem Umfang bietet, nicht ideal. Der Bedarf an U3-Plätzen ist jedoch durch stark gesunkene Geburtenzahlen im Vergleich zu den Vorjahren zurückgegangen. Im Ü3-Bereich stehen genügend Plätze zur Verfügung. Bis neuer Wohnraum im Baugebiet Schaiables Halde entsteht, sind sogar Ü3-Platzüberhänge möglich.

In **Bebenhausen** sind in der Außenstelle des Kinderhauses Neuhalden 5 U3- und 10 Ü3-Plätze verfügbar. Diese reichen aus, um die in Bebenhausen gemeldeten Kinder zu betreuen. Einige Familien aus Bebenhausen haben sich zuletzt jedoch für eine Betreuung in der Kernstadt entschieden, vor allem in Waldorfkindergärten. In **Pfrondorf** hat sich die Versorgungssituation im Ü3-Bereich durch Umwandlung von U3- in Ü3-Plätzen im KH Breite verbessert, zudem wurde die Waldgruppe in Trägerschaft der Kirnbachzwerge wiedereröffnet. Wenn die Zuzüge im Baugebiet Weiher/Strütle erfolgen, werden die Kinderzahlen stark steigen, es wird weiterhin Bedarf für mindestens vier zusätzliche Gruppen erwartet.

Die Zielgrößen für Plätze im erweiterten Angebot werden in den Teilorten aktuell nicht erreicht, jedoch fällt auch die Nachfrage nach Ganztagsplätzen niedriger aus als in der Kernstadt.

### 3. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, die Bedarfsplanung mit den oben genannten Bedarfsrichtwerten zu beschließen.

In den nächsten Jahren wird, bezogen auf die Räumlichkeiten, Bedarfsdeckung erwartet. Schon heute können mehr als 53 Prozent der unter Dreijährigen versorgt werden. Wenn die zusätzlichen Ü3-Plätze wie eingeplant in Betrieb gehen, wird auch im Ü3-Bereich das Versorgungsziel (105% von 3,7 Jahrgängen der 3-6-Jährigen) erreicht. Durch den Fachkräftemangel können derzeit jedoch über 400 Plätze nicht vergeben werden (9,8%), zudem fallen zeitliche Betreuungsumfänge niedriger aus als es wünschenswert wäre. Die Gewinnung und Bindung von Fachkräften bleibt somit weiterhin die wichtigste Aufgabe, um eine zufriedenstellende Betreuungssituation für die Tübinger Familien zu erreichen.

Bedarf für zusätzliche Gruppen bzw. Kitas besteht nur noch an wenigen Stellen: In Bühl sind schon heute zu wenige Plätze verfügbar, der Ausbau des Kinderhauses ist notwendig. In den Baugebieten Strüttele/Weiher in Pfrondorf sowie in den Mühlbachäckern (Derendingen) wird die Bevölkerung in den nächsten Jahren durch Zuzüge so stark wachsen, dass für die sozialräumliche Bedarfsdeckung zusätzliche Gruppen benötigt werden. Auf WHO ist der Ü3-Bedarf weiterhin im Blick zu behalten, auch bei fortschreitenden Planungen zu dem in der Weststadt in den 30er-Jahren entstehenden Wohnraum muss die Bedarfssituation geprüft werden.

Die Verwaltung wird die Entwicklung der Geburtenzahlen im Blick behalten und die Planungen im Falle von Veränderungen zeitnah nachjustieren. Bisher gibt es jedoch keine Anzeichen für einen Wiederanstieg.

Nach wie vor werden zu viele bereits dreijährige Kinder aufgrund fehlender Übergangsmöglichkeiten in den Ü3-Bereich in der ersten Jahreshälfte noch in Krippen betreut. Durch die gute U3-Versorgungslage können U3-Gruppen in Ü3-Gruppen umgewandelt werden, wo es sinnvoll und nach Abstimmung mit dem Betreuungspersonal möglich ist. In vier Gruppen ist eine solche Umstellung bereits erfolgt bzw. in die Planungen eingerechnet. Die Stadtverwaltung prüft, an welchen weiteren Standorten Platzumwandlungen in Frage kommen.

4. Lösungsvarianten

Keine.

5. Klimarelevanz

keine